

24.12.2020 – Hl. Abend, Jung und Alt

Begrüßung (Parkplatz)

Herzlich willkommen am Kollerhof. Kalt ist es, windig (anpassen). Ein bisschen so war es vielleicht auch bei Maria und Josef.

Wir wollen sie begleiten auf Ihrem Weg zu einer Übernachtungsmöglichkeit.

Wir tun dies im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Wir begeben uns nun zu den beiden. Auf unserm Weg begleitet uns unser Dekanatskantor Uwe Steinmetz.

Vielen Dank an ihn und seine Familie.

Wenn Sie einen Becher dabei haben, dann nehmen Sie ihn bitte jetzt auf unserem Weg mit!

(evtl. Gekrusche und Gehole – dann warten)

Musik und Weg zu Station 1

Beginn Krippenspiel ...endet im Stall. Alle setzen sich

Lied: Vom Himmel hoch, 1-6

Kurzansprache

Haben Sie sie wieder erkannt, die Weihnachtsgeschichte? Alle Personen und Akteure? Die wurde ja ganz schön in die Gegenwart katapultiert.

Rufen wir sie uns nochmal in Erinnerung, indem wir das Original hören:

*Weihnachtsgeschichte nach Lukas aus
Grundschulbibel/andere Kinderbibel*

Ja, doch ein bisschen anders und eigentlich auch viel verständlicher:

Die Volkszählung stände heute in der Zeitung. Und ich vermute, die Reaktion auf den Befehl woanders hingehen zu müssen, hat sich damals auch nicht groß von heute unterschieden. Vor allem wenn der Weg von Nazareth nach Bethlehem 150 Kilometer durch Berge und Täler sind.

Die Hirten würden wohl heute in der Nachtschicht arbeiten. Denn auch damals war der Hirtenberuf nichts Romantisches, sondern ein knallharter Knochenjob mit unschönen, familienunfreundlichen Arbeitszeiten.

Und die Alarmierung wäre heute wohl ein Handy-Alarm. Denn wichtig ist in der biblischen Geschichte nicht unbedingt wer es sagt, sondern was gesagt wird.

Und die Botschaft ist über alle Zeiten gleich: Gott ist da! Hier bei uns, heute, jetzt! Er ist da und das hat Auswirkungen. Ganz konkrete.

Da ist der Rezeptionist, der Maria und Josef den richtigen Tipp gibt.

Da ist die Chefin des Kellerhofs, der einfällt, dass in der Reithalle noch Platz wäre (falls kalt: Auch wenn das mit der Temperatur etwas geschwindelt war)

Und das ist dieses kleine Baby in der Krippe, welches die drei Nachtschichtarbeiter über ihre tiefsten Wünsche nachzudenken.

Jaroslav, der die Furcht vor der Geldnot vergisst und

doch noch ein drittes Kind zeugen will.

Viktor, der überlegt die Nachtschicht aufzugeben um mit der Familie Zeit zu verbringen

Und Hans ist bereit sich doch mal mit dem alten Grantler zu unterhalten und seinen Streit zu schlichten.

Worum es bei allen drei geht: Um den Blick auf die anderen. Nicht mehr gefangen sein von den eigenen Sorgen oder der Wut, sondern auch auf die Anderen blicken.

Was das Jesuskind in der Reithalle im Kellerhof und hier im Kollerhof macht ist: Es verändert unsere Blickrichtung. Wir nehmen die anderen mit in den Blick.

Wir schauen nicht mehr nur auf unsere Sorgen, unsere Angst.

Wir vertrauen auf Gott. Vertrauen darauf, dass er uns direkt oder durch andere hilft.

Denn das macht die Hoffnung auf, die wir mit Weihnachten verbinden.

Das macht die Rettung aus, die wir in Poggersdorf finden,

aber auch in Neunburg, Rötz und der ganzen Welt.
Einfach nur bei Jesus, in dem uns Gott ganz nahe kommt.
Amen.

Lied: O du fröhliche, EG 44,1-3

Abkündigungen

Fürbittengebet:

Urheberrechtlich geschützt, daher hier nicht veröffentlicht

Gemeinsam beten wir, wie du schon gebetet hast, als du erwachsen warst: Vaterunser

Und so geht in diesen heiligen Abend mit dem Segen Gottes:

Segen

Lied: Stille Nacht, heilige Nacht, 1-3